



Auf dem Feuerschiff (v.l.): CDU-Ratsherr Fritz Langen, CDU-Kreisvorsitzender Jörn Felbier, WSA-Leiter Holger Alker, Dietmar Szech, Astrid Grotelüschen, Wilfried Rodiek, Vizpräsident WSD Nordwest, und CDU-Ratsherr Stephan Hellwig. WZ-FOTO: KNOTHE

Bedeutung wird noch zunehmen

ANTRITTSBESUCH Astrid Grotelüschen (MdB, CDU) informierte sich über das WSA

Die Politikerin will sich vor Ort ein Bild von der Praxis machen. In der Verkehrszentrale wurde deutlich, dass im Zuständigkeitsbereich künftig noch mehr Schiffsver-

ICHAEL HALAMA

WILHELMSHAVEN – Über 60 000 Schiffsbewegungen in der Deutschen Bucht, rund 7000 allein auf der Jade: Die Mitarbeiter in der Verkehrszentrale des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA) Wilhelmshaven haben in ihrem Seegebiet alle Hände voll zu tun, um die Sicherheit des Schiffs-

verkehrs zu gewährleisten. Und das seit vielen Jahren mit großem Erfolg, wie Kapitän Dietmar Szech, Leiter der Zentrale, anschaulich präsentierte. Den letzten Unfall „mit Blechschaden“ habe es 1996 gegeben – größere Havarien im Zuständigkeitsbereich schon viel länger nicht mehr.

„Eine beruhigende Quote“, zeigte sich die CDU-Politikerin Astrid Grotelüschen beeindruckt. Sie ist Mitglied im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestags und maritime Berichterstatterin sowie stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Küste ihrer Fraktion. „Ich möchte mir vor Ort ein Bild von der Praxis machen, die Arbeitsweise und Struktur der Wilhelmshavener Verkehrszentrale kennen ler-

nen“, so die Ahlhornerin zum Grund ihres Besuches. In Begleitung lokaler CDU-Politiker informierte sich Grotelüschen gestern über das WSA Wilhelmshaven. Es gehört zur Wasser- und Schifffahrtsdirektion (WSD) Nordwest in Aurich – mit seinen vier Ämtern das kleinste in der gesamten Organisation. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes soll laut Koalitionsvertrag der Regierung in den kommenden Jahren reformiert und gestrafft werden. A

It hierbei vor allem die FDP.

Für die hiesige CDU Grund genug, rechtzeitig auf die wichtige Rolle des WSA hinzuweisen. Ein weiterer Stellenabbau oder ein Abzug wichtiger Dienststellen an andere

Standorte sei nicht hinnehmbar, so der Tenor. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Wilhelmshavens wäre ein Ausbluten bedeutender Arbeitgeber wie des WSA ein Desaster. Auch ein Nachfolger für das Mehrzweckschiff „Mellum“ (Ersatzbeschaffung für den Haushalt 2011 angestrebt) müsse zwingend hier stationiert werden.

Die Bedeutung des WSA für die Sicherheit des Schiffsverkehrs wird jedenfalls noch zunehmen: Mit Vollausslastung des Tiefwasser-Containerhafens JadeWeserPort und nach Ausbau der Niedersachsenbrücke werden zukünftig über 1200 Containerschiffe und über 100 große Kohlefrachter pro Jahr zusätzlich erwartet.